

Historie der Stadtbücherei Münster

Geschichte des Krameramtshauses

1589

Das historische Krameramthaus wurde im Stil der niederländischen Renaissance von der Kramergilde erbaut. Es ist neben dem Rathaus eines der repräsentativsten öffentlichen Gebäude Münsters, in dem die Mitglieder des Krameramtes ihre Versammlungen abhalten konnten. Das Kellergewölbe und das Obergeschoß dienten als Warenlager.

1646 – 1648

Das Krameramtshaus war im 17. Jahrhundert der Mittelpunkt des politischen und gesellschaftlichen Lebens. Während des Westfälischen Friedenskongresses wohnten die acht Abgesandten der Generalstaaten der Niederlande im Krameramtshaus, die den Frieden zwischen Spanien und den Niederlanden in der alten Ratskammer (Friedenssaal) beschworen.

Im 18. Jahrhundert diente das Haus durchziehenden Komödiantentruppen als Theater. Der Saal wurde für Bälle, Schaustellungen und Konzerte genutzt.

20.02.1810

Ebenso wie die anderen Gilden, wurde die Kramergilde am 20. Februar 1810 aufgelöst.

1818

Im Sommer traten die ehemaligen Krameramtsgenossen ein letztes Mal in Aktion und wandten sich an die Königlich Preußische Regierung mit der Bitte um Rückgabe des Krameramtshauses. Die Königlich Preußische Regierung schloss jedoch unmittelbar zuvor ein Mietvertrag mit der gerade gegründeten Musikalischen Gesellschaft, dem Vorläufer des Musikvereins, für die Nutzung des Erdgeschosses mit großem Saal. Der Mietvertrag blieb bis zum 01. März 1824 bestehen.

1823

Nachdem die Kündigung des Mietvertrages erfolgte, wurde das Gemeinschaftsvermögen der Krameramtsgenossen aufgeteilt. Damit vollzog sich auch die vermögensrechtliche Auflösung der Kramergilde.

12.04.1824

Am 12. April 1824 wurde das Gebäude von vier Privatpersonen, bestehend aus den Kaufleuten Hassenkamp, Brockmann, Hüger und Hermann, zu einem Kaufpreis von 4800 Talern gekauft. Keller und Dachboden wurden als vermietete Lagerräume genutzt. Das Erdgeschoss mit dem Gildesaal stand für gesellschaftliche Veranstaltungen zur Verfügung.

1835

Die in Handel und Gewerbe Tätigen in Münster gründeten in Tradition der Kramergilde den Verein der Kaufmannschaft. Der neue Zusammenschluss konnte im Oktober seine öffentliche Tätigkeit aufnehmen.

Das Krameramtshaus als städtisches Gebäude

23.12.1842

Im Jahr 1842 ging das Krameramtshaus in den Besitz der Stadt Münster über. Sie erwarb für 6000 Taler das historische Gebäude von den Anteilseignern des Krameramtshauses Hassenkamp und Konsorten. Erworben wurde das Haus, um darin die städtische Pfandleihanstalt unterzubringen. Die Institution war 1828 zusammen mit der städtischen Sparkasse gegründet worden, um die als Sicherheit für Kredite hinterlegten Sachgüter aller Art aufzubewahren und zu verwalten.

1873

Nachdem 1872 die Pfandleihanstalt aufgelöst und das Krameramtshaus geräumt wurde, zog 1873 der Provinzialverein für Kunst und Wissenschaft mit seinen Sammlungen, sowie die Bücherei des Altertumsvereins und des Historischen Vereins ein. Der Mietvertrag zwischen der Stadt und dem Provinzialverein wurde am 27. Oktober vollzogen. Der Verein musste für die Anmietung des Krameramtshauses eine Jahresmiete von 1200 Mark aufbringen. Zu dieser Zeit war nicht ersichtlich, dass sich der Bau des Landesmuseum noch bis zum Jahre 1908 hinziehen würde und so eine Beendigung des Provisoriums ins Auge gefasst werden konnte. Während der gesamten Zeit gewährte der Provinzialverein einer Reihe von Untermietern Quartier, die einzelnen Räume des Krameramtshauses mitnutzen konnten.

Die Entstehung und Entwicklung der Bücherei im Krameramtshaus

1906

Erste Überlegungen zur Gründung einer öffentlichen Bücher- und Lesehalle in Münster datieren aus den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts. Das „Legat einer hochgesinnten Dame“ begünstigte die Realisierung dieser Pläne. So beschloss am 26. Juli 1905 „ein Komitee von 28 einflussreichen Bürgern, darunter Vertreter der Stadtverwaltung, des Klerus, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Verein, Leiter und Lehrer der Schulanstalten usw.“ die Errichtung einer öffentlichen Bücher- und Lesehalle. Zu den Gründern gehörten auch Kaufleute, wie der Verlagsbuchhändler F. Hüffer und der Kaufmann Ehring. Das Komitee wählte aus seiner Mitte einen Arbeitsausschuss, der die Organisation des Unternehmens vorantrieb. Die „Borromäusvereine der inneren Stadt“ erklärten ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Es konstituierte sich der „Katholische Bücher- und Lesehallenverein Münster i. W.“

18.04.1906

Am 18. April wurde die „Öffentliche Bücher- und Lesehalle“ feierlich in der Martinischule eröffnet. Sie sollte „allen Konfessionen und Ständen ohne Unterschied dienen.“ Der Bestand umfasste 4300 Bände (2000 unterhaltenden, 1800 belehrenden Inhalts und 500 Bände für die Jugend). Das erste Betriebsjahr verlief mit 60130 Ausleihen sehr befriedigend. Der Öffentlichen Bücher- und Lesehalle war seitens der Städtischen Verwaltung im gleichen Haus mit eigenem Lesesaal eine technisch-gewerbliche Abteilung angegliedert, bestehend aus „verschiedensten Zeitschriften und Werken“. Eine Ausleihe dieser Bestände fand nicht statt.

01.05.1908

Der Mietvertrag für das Krameramtshaus wurde von dem Provinzialverein nach Fertigstellung des neuen Landesmuseum gekündigt. Der Vaterländische Frauenverein mit Vorstandssitzungen und Ausstellung, die Kunstgenossenschaft mit regelmäßigem Zeichenunterricht und eine private Malschule (Fräulein Schöning, im Obergeschoss) konnten aber weiterhin ihre Unterkünfte im Krameramtshaus behalten.

Der Vorsitzende des Lesehallenvereins und Universitätsprofessor Dr. Josef Plassmann wandte sich im gleichen Jahr an den Magistrat der Stadt, mit der Bitte, das Krameramtshaus für die Zwecke des Lesehallenvereins zur Verfügung zu stellen.

01.04.1909

Die Stadtverwaltung überließ zum 01. April die Räume im Erdgeschoß des Krameramtshauses dem Bücher- und Lesehallenverein [Beschluss der Stadtverwaltung von Ende März, Vertragsabschluß nachträglich im Mai]. Der Verein zog mit seinen Buchbeständen ein, die bislang in der Martinischule untergebracht gewesen waren. Der Gildesaal und der Kaminsaal wurden als Büchermagazin und Lesehalle genutzt. Der Magistrat der Stadt überließ die Räume im Erdgeschoß des Krameramtshauses nicht nur praktisch mietfrei - der symbolische Mietpreis betrug 1 Mark jährlich - sondern zahlte dem Lesehallenverein auch einen jährlichen Zuschuss von 15.000 Mark für die Deckung der Kosten. Die Benutzerzahlen und die Buchanschaffungen nahmen rapide zu, so dass schon bald Raumprobleme auftraten und Erweiterungspläne nach sich zogen.

1923

Die Erweiterungspläne des Lesehallenvereins kamen vorerst nicht zum Tragen, da eine fast zweijährige Unterbrechung der Nutzung des Krameramtshauses als Büchereigebäude eintrat. Die Reichsbank suchte für ihre im Zuge der Inflationswirren ausgeweitete Geschäftstätigkeit vor Ort ein geeignetes Gebäude. Am 5. Dezember konnte sie kurzfristig im Krameramtshaus untergebracht und der Mietvertrag abgeschlossen werden. Der Lesehallenverein musste ausweichen und hatte die Möglichkeit, die Bücherei in dem Gebäude der Servatii-Schule, Servatii Kirchplatz 4/6, unterzubringen.

1925

Die Bücherei kehrte in diesem Jahr wieder in das Krameramtshaus zurück. Ob Teile des Gebäudes anderweitig vermietet oder ob für die Bücherei bei ihrer Rückkehr die räumliche Ausweitung auf das ganze Gebäude vorgenommen wurde, lässt sich nicht mehr feststellen. Die Zahl der Leser beläuft sich auf 2000 jährlich. Im Lesesaal stehen außer 30 Tageszeitungen verschiedener politischer Richtungen, 24 Zeitschriften und Nachschlagewerke unentgeltlich zur Verfügung.

Ab 1933

Auch das Volksbibliothekswesen wurde durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten stark beeinflusst. So kam es zu zahllosen "Bibliothekssäuberungen".

10.05.1933

Am 6. Mai wurde auf dem Domplatz in Münster ein Schandpfahl errichtet, an dem die Einbanddeckel von Büchern hingen. Dort wurden am 10. Mai die marxistisch-liberalistischen Bücher (von z. B. Kästner, Mann, Tucholsky, Zweig) und Zeitschriften verbrannt. Aus der Bücher- und Lesehalle waren schon drei Wochen vor dem Verbrennungsspektakel alle Titel verschwunden. „Nicht nur die Münsteraner begrüßten die Aktion, sondern auch der katholische Borromäusverein, da dies doch ein wirksames Mittel gegen die „Gottlosenliteratur“ darstellte.“

Die Borromäusbüchereien als kirchliche Vereinsbibliotheken waren nicht an die nationalsozialistische Weltanschauung gebunden, aus diesem Grund durften sie nun nicht mehr die Bezeichnung „öffentliche Bücherei“ im Titel führen. „Nur die Büchereien sollten als öffentlich gelten, die ihre Arbeit im Sinne des Staates ausführten und die staatliche Aufsicht anerkennen.“ Der Staat drängte die katholischen Büchereien in einen sozial-caritativen Aufgabenbereich zurück.

Ab dem 01. Januar 1935 durften die Bibliotheken des Borromäusvereins ihren Bücherbestand nur noch an Vereinsmitglieder ausleihen. Aus nationalsozialistischer Sicht war die Schließung der kirchlichen Volksbüchereien oberstes Ziel.

Die endgültige Auflösung des Borromäusvereins konnten die Alliierten 1945 verhindern. Das Ziel behelrende und unterhaltende Schriften zur Förderung der christlichen Gesinnung bereitzustellen, ist auch bis zum 21. Jahrhundert unverändert geblieben.

Im Herbst 1933 entzog die nationalsozialistische Stadtregierung Münster der katholischen Bücherhalle die Nutzungsrechte im Krameramtshaus zum 1. Januar 1934. Die Eigentumsverhältnisse wurden so geklärt, dass die Lamberti-Pfarrbücherei die Bücher erhielt und die Stadt das Mobiliar übernahm.

1934

Die Lamberti-Bücherei zog im Januar 1934 in das Gebäude der früheren Lambertischule, Alter Steinweg 30.

15.03.1935

Am 15. März wurde die „Städtische Volksbücherei“ mit neu aufgebautem Buchbestand eröffnet. Zu benutzen war nur das Erdgeschoss des Krameramtshauses, inklusive der große Festsaal und das angrenzende Steinwerk. Das erste Stockwerk war wegen Baufälligkeit unbrauchbar.

Am 16.03.1935 zitierte die Münstersche Zeitung Oberbürgermeister Hillebrand: „Mit der Eröffnung einer stadt-eigenen Volksbücherei hat die Stadtverwaltung eine bedeutsame Aufgabe ihres Kultur- und Bildungsprogramms verwirklicht. Man habe sich zu einer Einrichtung dieser Volksbücherei entschließen müssen, da sich in dem Zusammenwirken der Stadtverwaltung mit der Verwaltung der früheren Bücherei, die sich nur mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln habe halten können, Schwierigkeiten ergeben hätten und man keinen maßgeblichen Einfluss auf die Verwaltung und Ausstattung der Bücherei gehabt habe. Die stadt-eigene Bücherei sei nicht eingerichtet worden, weil die Stadt zuviel Geld habe, sondern weil die Stadtverwaltung in grundsätzlichen kulturellen Dingen konsequent bleiben müsse gegenüber dem Staat und den Aufgaben, die dieser der Stadtverwaltung übertragen habe...“.

Stadtschulrat Glowski berichtete: „Man habe ursprünglich vor dem Nichts gestanden. Bei der Zusammenstellung der Bücherei habe man auch auf die Lehrerbibliotheken der Schulen zurückgegriffen, da sich darunter viel Material befinde, was nicht nur die Pädagogen interessiere. Im Übrigen sei man von dem Gedanken ausgegangen, dass alles das in eine Volksbücherei hineingehöre, was der christlichen Auffassung gerecht werde und dem Empfinden der germanischen Rasse nicht widerstrebe. Es ist im Wesentlichen alles vorhanden, was die Referenten des Nationalsozialismus niedergelegt haben. Die Wände sind mit guten Bildern der Persönlichkeiten des Nationalsozialismus geschmückt, um allen Besuchern zu zeigen, welcher Geist hier weht.“

Im Okt. wurde der neue Bibliotheksleiter Dr. Hans Thiekötter ernannt, der anhand fachlicher Bildung und politischer Zuverlässigkeit ausgesucht wurde. In den Jahren nach der Gründung stieg innerhalb von zwei Jahren die Leserschaft von 2000 auf 3500 an. Die Bibliotheksleitung erweiterte den Buchbestand auf 12.000 Bände. Der Leser der Stadtbücherei konnte auf einer Leserkarte für 50 Pf. etwa 50-60 Bücher ausleihen. Der Ausleihmodus war kosten-günstiger und unverbindlicher als in den katholischen Pfarrbüchereien, bei denen man erst Vereinsmitglied werden musste. Die Ausleihgebühr von 10 Pf. je Buch war erheblich höher, gegenüber der Stadtbücherei.

1938

Die erste Zweigstelle der Städtischen Volksbücherei wurde am 02. November in Münster-Uppenberg in der Uppenbergstraße 1 (Münster-Mitte zwischen Grevener Str. und Salzmannstr.) eröffnet. Eine zweite Stützpunkt-bücherei entstand im Mai 1939 in Kinderhaus.

Auf Antrag von Dr. Thiekötter wurde die „städtische Volksbücherei und Lesehalle“ in „Stadtbücherei Münster“ unbenannt. Die Stadtbücherei erhöhte reichsweit ihr Ansehen durch Ausstellungen und die Präsentation von Bücherverzeichnissen. Die Stadtbücherei war zum Vorzeigebjekt nationalsozialistischer Büchereipolitik geworden und erhielt die staatliche Anerkennung als Ausbildungsstätte für Bibliothekare. Sie konnte im Jahr 1937/38 einen Buchbestand von rund 15.000 Bänden aufweisen.

Das Gebäude entsprach nach und nach nicht mehr den Anforderungen der Stadtbücherei, da die Räumlichkeiten zu wenig Platz boten und das erste Stockwerk wegen Baufälligkeit unbrauchbar war. Schon bald wurden im städtischen Baupflegeamt Pläne für die endgültige Sicherung des Baubestandes ausgearbeitet und zusammen mit einem Neubau auf dem Nachbargrundstück, Alter Steinweg 6, die Stadtbüchereierweiterung geplant. Für die Errichtung eines Anbaus an der Nordwestecke wurde die Gesamtsumme von 80.000 Reichsmark zur Verfügung gestellt. Diese Umbaupläne fielen jedoch den Kriegsvorbereitungen und damit verfügbaren Einsparungen zum Opfer. Unter diese Einsparungen fielen auch alle Zeitschriften und Zeitungen, die bisher für den Lesesaal gehalten worden waren. Der Saal wurde damit überflüssig und wurde geschlossen.

1939

Oberbürgermeister Hillebrand stellte einen Antrag an den Regierungspräsidenten, dass Dr. Thiekötter die Aufsichtsbezugnis über die sonstigen öffentlichen Büchereien für die Kreise Münster-Land und Warendorf erhalten sollte (erste Pläne hierzu stammen bereits aus dem Jahre 1936). Am 2. Oktober nahm Dr. Thiekötter die Ernennung an. Der zweite Weltkrieg verhinderte jedoch den weiteren Ausbau des Münsteraner Büchereiwesens. Der Bücherbestand hatte bei Ausbruch des Krieges je nach Quelle zwischen 18.000 und 20.000 Bände erreicht. Die beiden Zweigstellen besaßen zusammen 5000 Bände.

Der Beginn des 2. Weltkrieges führte dazu, dass auch das Bibliothekspersonal zum Wehrdienst einberufen wurde. Es verblieben 5 Bibliothekarinnen, 4 Verwaltungsangestellte und 2 Magazinarbeiter. Die Ausleihe konnte somit in beschränktem Umfang weitergeführt werden. In den ersten Kriegswochen wurde weiteres Personal zum Ernährungs- und Wirtschaftsamt überstellt. Es blieben nur wenige Kräfte zur Aufrechterhaltung eines Notdienstes. Im ersten Jahr war kein Rückgang in der Benutzung der Bücherei ersichtlich. Nach wie vor wurden die Bücher ausgeliehen.

Der Krieg brachte der Stadtbücherei zusätzliche Arbeit, indem Büchersammlungen für die Front durchgeführt wurden und sie die Sammelstelle für das Kreisgebiet Münster-Warendorf wurde. Insgesamt kamen fast 25.000 Bände zusammen, aus denen 200 Feldbüchereien für die Front zusammengestellt werden konnten.

1940

Schon im Januar machten sich im Krameramtshaus die allgemeinen Schwierigkeiten der Versorgung mit Fachpersonal und Heizungsmaterial bemerkbar. Teilweise musste die Bücherei geschlossen werden. Die ersten Fliegerangriffe verschonten das Krameramtshaus und es blieb bis Ende des Krieges von schweren Schäden verschont, während alle anderen Häuser im Umkreis in Trümmern lagen.

1941

Mit Hilfe eines Sonderzuschusses der Stadtverwaltung konnten große Bucheinkäufe vorgenommen werden, um für kommende Notzeiten Bücher vorrätig zu haben. Doch schließlich wurden auch die Lieferungen geringer und die Bestände der Buchhandlungen schrumpften. Als im Juli die schweren Luftangriffe auf die Stadt erfolgten, nahm die Stadtverwaltung das Büchereipersonal zum Aushilfsdienst in die Feststellungsbehörde für Kriegsschäden, die nun Tag und Nacht zu arbeiten hatte. Die Bücherei wurde für 4 Monate geschlossen und dann für 2 Ausleihtage in der Woche wieder geöffnet.

1942

Die Stadt Münster mietete in der Nähe von Detmold das Schloss Wöbbel an, um dort die Inneneinrichtung des Friedenssaales und das Stadtarchiv unterzubringen. Ebenso wurde zusammen mit dem Kunstbesitz der Stadt die Vertäfelung des Kaminsaaals aus dem Krameramtshaus dorthin ausgelagert.

1943

Am 10. Oktober erschütterte ein Bombenangriff das Lambertviertel so stark, dass auch die Bücherei am 11. Oktober wegen der Schäden am Gebäude geschlossen werden musste. Während die Statik insgesamt schwer erschüttert wurde, blieb die Substanz des Krameramtshauses jedoch unversehrt. Der Krieg hatte beide Nebengebäude des Krameramtshauses, in denen die Verwaltung, Lehrerbücherei und Buchbinderei untergebracht waren, völlig zerstört. Die Aufräumarbeiten dauerten monatelang.

Andere Quellen besagen, dass die Schließung der Stadtbücherei nicht im Oktober 1943, sondern erst im November 1944 aufgrund starker Beschädigungen, vollzogen werden musste. Wann die Zweigstellenschließung durchgeführt wurde, ist durch Quellen nicht mehr nachweisbar.

1944 – 1945

Im Sommer 1944 wurde zur Sicherung vor der wachsenden Zerstörung ein großer Teil der Bücher, je nach Quelle zwischen 6.000 und 10.000 Exemplare, nach Schloss Wöbbel ausgelagert. Ebenso wurden weitere rund 10.000 Bände in einem von der Stadtverwaltung angemieteten Keller eines Kaufhauses auf der Salzstraße untergebracht. Diese Bücher wurden jedoch Opfer der Bomben, die das Gebäude total zerstörten.

Nach dem Krieg konnten infolge der Beschädigungen des Krameramtshauses keine Bücher mehr ausgegeben werden. Sämtliche Räume der Bücherei waren mit Schutt und Trümmern gefüllt, die Fenster und Türen waren aus den Fassungen gerissen, die Decken abgefallen, eine Innenwand eingestürzt, Tische, Stühle, Theke zerschmettert. Vieles war von den Besatzungstruppen zerschlagen und die Bücher im Ausleihraum aus den Regalen gerissen worden. Die im Keller lagernden Bücher waren unberührt geblieben. Nachdem die Türen des Hauses wieder eingebaut worden waren, mussten die größten Schuttmengen fortgeschafft, die Innenwand hochgezogen und Fensterscheiben eingesetzt werden.

Der vorhandene Bücherbestand musste zunächst vor dem offenen Dach gerettet werden. Doch nach wenigen Tagen war keine trockene Stelle im Ausleihraum mehr zu finden. Daraufhin wurden die Bücher in dem Keller gestapelt. Dabei wurden die wertvolleren Bücher bevorzugt behandelt. Wie viele Exemplare gerettet werden konnten, ist nicht ganz geklärt, da die Quellen von 8.000 bis 12.000 Bände, variieren. Alle Bücher waren stark durch Staub und Nässe verschmutzt, jeder Band wurde gereinigt, ein erheblicher Teil am Ofen getrocknet und gestapelt. Ein Teil der Bücher konnte nicht mehr gerettet werden.

1946

Vom März 1946 bis zum Oktober 1949 wurde der allein unversehrt gebliebene frühere Ausleihsaal der „obdachlosen“ Lambertikirchengemeinde als Notkirche zur Verfügung gestellt.

Die Baupolizei bewilligte der Bücherei nur die Nutzung der beiden übereinander gelegenen hinteren Räume des Krameramtshauses, da weiterhin die Gefahr des Einsturzes bestand. Aufgrund des Platzmangels beschränkte sich das Personal auf zwei Bibliothekarinnen und drei technischen Kräften. In kurzer Zeit fanden sich wieder über 1500 Leser ein und der Buchbestand wuchs langsam wieder an.

20.05.1946

Bei der Neueröffnung am 20. Mai besaß die Stadtbücherei insgesamt mit den Zweigstellen etwa 3.000 bis 5.000 Bände. Neben den Büchern, die durch Kriegsschäden unbrauchbar geworden waren, wurden ca. 5000 weitere Bücher von der britischen Militärregierung wegen nationalsozialistischer Ideologie entfernt. Vor der Eröffnung musste der Bestand sortiert, geflickt und für die Ausleihe bearbeitet werden. Hierzu wurden 5 verschiedene Karteikarten für die Kataloge ergänzt oder neu geschrieben.

Die Bücherei betreute auch die Lehrerbücherei, der von der britischen Militärregierung über 1000 Bände englische Literatur überwiesen wurden; dadurch wurden die ohnehin knappen Räumlichkeiten des Krameramtshauses weiter eingegrenzt.

1947 – 1948

In den nächsten zwei Jahren wuchs die Benutzung stetig an. Die ausgelagerten Bücher wurden von Schloss Wöbbel zurückgeführt. Bibliotheksdirektor Dr. Thiekötter, der die Rückführung des Kunstbesitzes leitete, berichtete von 15 LKW voll Kunstgegenstände, Archivgut und Büchern, die wieder zurück in die Stadt gebracht wurden.

Das Personal wurde um eine bibliothekarische und zwei technische Kräfte ergänzt. In der Ausleihe ergaben sich Schwierigkeiten durch Mangel an wissenschaftlicher Literatur, da auch die Universitätsbibliothek noch nicht voll arbeiten konnte.

Der bauliche Zustand des Krameramtshauses wurde immer bedrohlicher und da die zu nutzenden Räumlichkeiten ohnehin viel zu knapp waren, entschloss sich die Stadtverwaltung zur Erneuerung des alten Gebäudes.

1949

Nach Wiedereröffnung der Lambertikirche zog die Pfarrei in das alte Gotteshaus zurück. Die Stadtbücherei musste vorübergehend in die Räume des ehemaligen Clemenshospitals ausweichen.

In die Sanierung des Krameramtshauses mit einbezogen wurde das benachbarte Grundstück Alter Steinweg 6, das völlig in Trümmern lag. Dieses Haus sollte im gleichen Baustil, wie das des Krameramtshauses errichtet und mit ihm zu einem Gebäudekomplex zusammengefasst werden, der die Funktion eines „städtischen Kulturzentrums“ ausüben sollte.

1951

Ab 1951 standen der Bibliothek das restaurierte Krameramtshaus und das neu errichtete Nebengebäude zur Verfügung. In den unteren Räumen befand sich die moderne Volksbücherei, Ausleihe, Jugendbücherei und der Lesesaal. Dieser wurde ebenfalls für verschiedene Vorträge und kulturelle Veranstaltungen genutzt. In den oberen Geschossen befanden sich das Stadtarchiv, Kulturdezernat und das Presseamt. Im Dachgeschoss hatte die Staatliche Büchereistelle für den Regierungsbezirk Münster ihre Unterkunft erhalten. Sie hatte die Aufgabe, den Aufbau des Büchereiwesens im Regierungsbezirk zu beraten und die Stadtbücherei zur Zentralbücherei zu machen.

Die Stadtbücherei Münster hatte mit Hilfe von Landeszuschüssen die Möglichkeit an kleinere Büchereien im Bedarfsfall Bücher auszuleihen.

Dies waren die ersten Ansätze eines Leihverkehrs. In Nordrhein-Westfalen entwickelte sich in den folgenden Jahren der „kommunale Leihring“, an den die Großstadtbüchereien angeschlossen waren. Diese „Selbsthilfeinstitution“ diente auch der Entlastung der wissenschaftlichen Bibliotheken.

Seit 1974 nimmt die Stadtbücherei Münster am „wissenschaftlichen Leihverkehr“ der Bibliotheken der Bundesrepublik teil.

17.05.1951

Das neue „Städtische Kulturzentrum“ wurde am 17. Mai (Pfingsten) bei einem großen überregionalen Fachkongress der deutschen Bibliothekare der Öffentlichkeit vorgestellt und in ihren neuen Räumlichkeiten festlich eröffnet.

Nutzbar war zunächst lediglich der Lesesaal mit 1000 Nachschlagewerken, 50 Zeitschriften und 25 Tageszeitungen.

15.11.1951

Die Buchausleihe wurde am 15. November eröffnet, nachdem die Magazinbücherei auf das Freihand-System umgestellt worden war. Der Leser erhielt die Möglichkeit, die Bücher selbst aus den Regalen frei zu wählen.

Zu diesem Zeitpunkt war die Stadtbücherei Münster die erste öffentliche Bücherei in Deutschland, die die Freihandausleihe einführt. Das deutsche Büchereiwesen folgte somit dem demokratischen Vorbild der englischen und amerikanischen Public Libraries. Mit diesem System wurde die Stadtbücherei Münster wegweisend und viele Büchereien wurden nach ihrem Vorbild gebaut. Selbst aus dem Ausland kamen Bibliotheksfachleute, um die Stadtbücherei zu studieren.

Der Leiter Dr. Thiekötter teilte in den Westfälischen Nachrichten am 23.11.51 mit, dass die wichtigste Aufgabe der Bücherei die Betreuung der Jugendlichen wäre. Sie sollte begleitend im Hinblick zum Schulunterricht, zur Weiterbildung und vor allem gegen Schmutz und Schund wirken.

1952

Durch das neue Haus und die Umstellung von der früheren Magazinbücherei zur Freihandbücherei nahmen die Gesamtausleihen stark zu.

Als neue Abteilung konnte im Juli 1952 die Westfälische Blindenbücherei eingerichtet werden, die den ganzen westfälischen Raum betreute.

1953

Im April wurde im Kellergewölbe des Krameramtshauses das Stadtarchiv untergebracht und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht.

1955

Die Westfälische Blindenbücherei mit ihren 2.000 Punktschriftbüchern wurde um eine akustische Blindenhörbücherei mit eigenem Tonstudio ergänzt.

Laut Dr. Thiekötter „ist es die zweite in Deutschland und die dritte im deutschsprachigen Gebiet Europas. Die Einrichtung der Hörbücherei wird von den Landesbehörden und den Blindenverbänden getragen. In einem eigenen Tonstudio des Krameramtshauses werden täglich Bücher auf Tonband gesprochen und in großer Zahl in alle Teile des Landes verliehen.“

1957

Seit 1957 werden ältere und kranke Menschen, die die Bücherei nicht selbst aufsuchen können, durch Hausbesuche mit Literatur versorgt. Ab 1972 unterstützte der Paritätische Wohlfahrtverband im Rahmen seines Dienstes „Essen auf Rädern“ den Sozialen Bücherdienst. Später übernahm der Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Münster e.V. die Auslieferung.

1958 / 1959

Im Frühjahr 1958 wurde der Stadt Münster vom Amerika-Haus Essen ein Bücherbus mit 3.000 Bänden geschenkt. Nach technischer Überholung nahm er seinen Dienst als „fahrende Zweigstelle“ der Stadtbücherei auf. Im ersten Jahr beschränkte sich die Ausleihe auf wöchentlich 3 Stunden in den Städtischen Handelslehranstalten. Ab Oktober 1959 wurden zusätzlich 2 Haltestellen, Coerde und Bischofinkstraße, betreut.

1960

Der im Jahr 1958 geschenkte Bücherbus wurde durch einen neuen ersetzt.

1961

An den Haltestellen des Bücherbusses wurden Halteschilder aufgestellt. Die Zahl der Haltestellen wuchs bis zum Jahre 1964 auf 16 an.

Der Platzmangel im Krameramtshaus wurde immer spürbarer. Die Stellmöglichkeiten reichten bei weitem nicht mehr aus; die Bücher standen bereits auf allen Gängen. Auch der Platz in den Arbeitszimmern war äußerst beengt.

20./21.09.1967

Im September wurden zwei neue Zweigstellen in den Außenbezirken Coerdemarkt (20.09) und Aaseemarkt (21.09) eröffnet. Neuartig für Münster sind hier die wöchentlichen Vorlesestunden für 6-9 jährige Kinder. Der Buchbestand in den Nebenstellen beträgt je 2.500 Bände.

01.10.1967

Am 01. Oktober starb unerwartet der Direktor der Stadtbücherei Münster Dr. Hans Thiekötter. Seine Leiterfunktion übte er 32 Jahre aus. Seine Stellvertreterin Frau Mathilde Heitmann übernahm vorübergehend sein Amt.

01.11.1967

Das Hochbauamt wurde beauftragt, einen Erweiterungsbau der Stadtbücherei für die Jugendbücherei und für die Entwicklung einer wissenschaftlichen Buchabteilung sowie für die Hausmeisterwohnung zu planen. Der Baubeginn erfolgte am 01. November.

1968

Im Zuge der Erweiterung der Stadtbücherei wurde das Hochbauamt zusätzlich beauftragt, den Ausbau des Kellergeschosses sowie den Einbau eines Kleinlastenaufzuges im alten Gebäude durchzuführen.

Die Büchereiarbeit war während des Umbaus stark beeinträchtigt. Etwa 10.000 Bände mussten in dem Lesesaal aufgestellt werden. Eine zusätzliche Verbuchungsstelle und Ausleihberatung waren erforderlich, um den Ausleihbetrieb in vollem Maße aufrechterhalten zu können.

Während der Sommerferien war erstmals die Ausleihe in der Hauptbücherei und den Zweigstellen nicht geschlossen.

Am 1. September übernahm Bibliotheksdirektor Dr. Heinz Emunds, der bislang Direktor beim Bibliothekar-Lehrinstitut in Köln war, die Leitung der Stadtbücherei Münster.

1969

Der Ende 1967 begonnene Erweiterungsbau der Stadtbücherei wurde Anfang Juli 1969 fertig gestellt. Im Kellergeschoss des Neubaus, der die Ausleihe um 210 qm vergrößerte, wurden die Musik- und Kunstabteilung sowie die fremdsprachige Literatur untergebracht, im Erdgeschoß die Jugendbücherei und im Obergeschoß die naturwissenschaftliche Abteilung. Weiterhin wurden durchgehende Öffnungszeiten eingeführt.

Mit der neuen Ausleihverbuchung und Rückgabekontrolle durch das fotomechanische Buchungsverfahren konnte eine Rationalisierung in der Ausleihe und beim Mahnverfahren erreicht werden.

1970

In diesem Jahr begann in der Stadtbücherei Münster die Entwicklung des Konzeptes der benutzerorientierten „Dreigeteilten“ Bibliothek. Der erste Schritt waren Taschenbuchkarussells mit Büchern zu verschiedenen aktuellen Themen. 1971 folgte die Einrichtung der „Minithek“, die eine Auswahl aus dem Buchbestand so präsentierte, dass der Benutzer „eine einfache, schnelle, bequeme und aktuelle Auswahl“ treffen konnte.

Ferner wurden 1970 die ersten Nicht-Buch-Medien in den Bestand aufgenommen. Den Anfang machte ein Angebot mit Musikschallplatten. [Am 15. Mai 1972 folgte – erstmals in einer Bibliothek der Bundesrepublik – die Ausleihe von Gesellschaftsspielen. Im Juli konnten erstmals Kinderschallplatten entliehen werden. Im Jahr 1978 wurde in einem Probelauf die Ausleihe von Ton-Kassetten getestet.]

Die Blindenhörbücherei – deren Leitung nach dem Tod von Dr. Hans Thiekötter Landesrat Heinrich Alstede übernommen hatte – zog aus dem Krameramtshaus aus und bezog am 24. Juni ein eigenes Gebäude das „Hans-Thiekötter-Haus“ am Sentmariner Weg 71. Seit dem 20.06.1990 befindet sich die Blindenhörbücherei in der Harkortstraße 9.

Im August wurde erstmals ein Fotokopiergerät aufgestellt.

1972

Die Stadtbücherei wurde ebenso wie andere öffentliche Bibliotheken im Bundesgebiet an ein Telex-Modellnetz angeschlossen. Auf diesem Weg sollte der Austausch von Sachauskünften und die Fernleihe beschleunigt werden. Ferner sollte die Bestellung von Informationsbroschüren bei den zahlreichen öffentlichen Einrichtungen erleichtert werden, die die Stadtbücherei zur kostenlosen Mitnahme auslegte.

Die Westfälische Blindenbücherei zog aus dem Krameramtshaus in die Kellerräume des Aaseemarktes.

21.08.1975

Eröffnung einer neuen Zweigstelle am Hansaplatz.

Die Stadtbücherei Münster hatte dieses Jahr erstmals mehr als eine Million Ausleihen.

1978

Das Stadtarchiv zog aus dem Krameramtshaus aus; dadurch gewann die Stadtbücherei vier zusätzliche Arbeitsräume für das Personal, einen Magazinraum und den historischen Gewölbekeller, der die erweiterte Kinderabteilung aufnehmen wird.

In diesem Jahr gab es erste Pläne für eine Erweiterung des Krameramtshauses durch einen weiteren Anbau.

1979

Am 20. Dezember 1978 wurde ein zweiter Bücherbus geliefert, der am 02. Januar 1979 in Betrieb genommen werden konnte.

1980

Am 09. Januar wurde die erweiterte Kinderabteilung im historischen Gewölbekeller des Krameramtshauses eröffnet.

1982

In den Zweigstellen wurde die Methode der „Wechsel- bzw. Umlaufbestände“ eingeführt. In festgelegtem Rhythmus werden diese Bestände zwischen zwei Zweigstellen ausgetauscht bzw. von einer Zweigstelle in die nächste weitergereicht.

22.10.1983

Eröffnung einer neuen Zweigstelle im Bürgerhaus Kinderhaus, Idenbrockplatz 8.

12.11.1983

Einweihung der Stadtteilbücherei Münster-Hiltrup St. Clemens, einer Zweigstelle der Stadtbücherei in Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Clemens, Hiltrup.

13.06.1984

Ratsbeschluss zur Wiederaufnahme der aufgeschobenen Planungen für einen Neubau der Stadtbücherei.

1985

Die Autobücherei erhielt ihr eigenes Depot in der Halle 1 des Stadtreinigungsamtes Rösnerstr. 10.

05.06.1985

Der Rat beschloss am 05. Juni die Ausschreibung eines zweistufigen städtebaulichen Ideenwettbewerbs für den gemeinsamen Neubau von Stadtbücherei und Stadtmuseum unter Einbeziehung des Krameramtshauses und des Grundstückes „Asche“.

1986

In diesem Jahr wurde die Stadtbücherei Münster Leitbibliothek für alle dem Leihverkehr angeschlossenen Bibliotheken der Kreise Steinfurt, Borken, Warendorf und Coesfeld. Sie versorgte damit 26 bibliothekarische

Einrichtungen im Münsterland mit Literatur aus ihren Beständen bzw. wenn nicht vorhanden im Leihverkehr von anderen Bibliotheken im ganzen Bundesgebiet.

26.08.1986

Die Zweigstelle Coerde zog in neue Räumlichkeiten im Erdgeschoss am Harmannplatz 39.

30.09.1986

Am 30. September trat der Leiter der Stadtbücherei, Dr. Heinz Emunds nach 18 jähriger Tätigkeit in dieser Funktion in den Ruhestand.

01.10.1986

Am 01. Oktober wurde Frau Monika Rasche neue Bibliotheksleiterin der Stadtbücherei Münster.

08.10.1986

Der Rat der Stadt Münster beschloss den Neubau der Stadtbücherei auf dem Grundstück „Asche“ am Alten Steinweg in direkter Nachbarschaft zum Krameramtshaus. Im Anschluss an den städtebaulichen Ideenwettbewerb wurde ein Realisierungswettbewerb ausgeschrieben, an dem nur die neun ausgezeichneten Teilnehmer der ersten Stufe teilnehmen durften. Die Architekten sollten vier Merkmale moderner Bibliotheksarbeit „Bürgernähe, Zukunftsoffenheit, Kooperation und Wirtschaftlichkeit“ in ihren Ideen berücksichtigen.

Für das Stadtmuseum wurde als neuer Standort der Salzhof gewählt.

04.06.1987

Mit der Sitzung des Preisgerichts wurde die letzte Stufe des zweistufigen Bauwettbewerbs abgeschlossen. Den 1. Preis erhielt das Architekturbüro Bolles-Wilson [Julia Bolles-Wilson / Peter Wilson] aus Münster. Die Architekten hatten eine Bibliothek in zwei Gebäudeteilen entworfen, die durch eine „Büchereigasse“ von einander getrennt sind. Eine Verbindung besteht in dem gemeinsamen Kellergeschoß und einer Brücke im ersten Obergeschoss. Die Gebäude sind orientiert an der Achse der Lambertikirche und lassen durch die Gasse den Blick frei auf den Lambertiturm und das Krameramtshaus. Ebenso erlaubt die Gasse Einblicke in das Innere der Bücherei und soll damit die Neugier wecken.

25.11.1987

Der Rat der Stadt Münster entschied am 25. November das Architekturbüro Bolles-Wilson mit der Planung des Vorentwurfs zu beauftragen.

06.07.1988

Dem Rat der Stadt Münster wurden ein verbesserter Vorentwurf sowie eine Kostenschätzung zur Zustimmung und Kenntnisnahme vorgelegt. Er stimmte weiteren Planungen zu. Die neue Stadtbücherei sollte zum 1200 jährigen Jubiläum der Stadt Münster im Jahre 1993 eröffnet werden.

1988

In diesem Jahr wurden erstmals CDs in der Zweigstelle am Hansaplatz eingeführt. Schrittweise erhielten auch die anderen Zweigstellen das neue Medium. Aus Platzgründen im Krameramtshaus kam dies nicht für die Hauptstelle in Betracht.

Anstelle des alten Fernschreibers sorgte nun ein Telefax-Gerät für eine schnelle Übermittlung schriftlicher Informationen.

Im Juli 1988 gingen die Bestände der Westfälischen Blindenbücherei als Dauerleihgabe in den Besitz der Deutschen katholischen Blindenbücherei Bonn über.

04.11.1990

Am 14. November wurde vom Rat der Stadt Münster der Bau der neuen Stadtbücherei am geplanten Standort beschlossen.

17.01.1991

Baubeginn des Neubaus der Stadtbücherei Münster.

15.07.1991

Der Grundstein wurde gelegt.

1992

In diesem Jahr begann die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung für die Arbeitsabläufe von der Katalogisierung bis zur Ausleihverbuchung.

02.07.1992

In Gegenwart des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Jörg Twenhöven wurde am 02. Juli das Richtfest gefeiert.

1993

Zur Vorbereitung des Umzugs in das neue Gebäude wurde die Hauptstelle zunächst vom 12.07. - 15.08. geschlossen. Am Samstag 02.10. war der endgültig letzte Ausleihtag im Krameramtshaus.

Das Krameramtshaus beherbergt seit 15. Mai 1995 als „Haus der Niederlande“ drei wissenschaftliche Einrichtungen der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster: das Zentrum für Niederlande-Studien, das Institut für Niederländische Philologie und das Sondersammelgebiet „Niederländischer Kulturkreis“ der Universitäts- und Landesbibliothek.

Die Bücherei im neuen Haus am Alten Steinweg

26.11.1993

Am 26. November wurde in Gegenwart der Präsidentin des Deutschen Bundestages Prof. Rita Süßmuth Münsters neue Stadtbücherei offiziell ihrer Bestimmung übergeben und eröffnet.

29.11.1993

Der Ausleihbetrieb der neuen Stadtbücherei konnte beginnen.

Mit der Neueröffnung der Hauptstelle wurden zeitgleich als neue Medienarten Sprachlehrprogramme, Videofilme, CDs und Karten eingeführt.

1995

Neu ins Medienangebot mit aufgenommen wurden CD-ROMs.

1997

Die Stadtbücherei Münster lag mit ihren Ausleihzahlen 83% über dem Durchschnitt und ist damit auf Platz 1 der nordrhein-westfälischen Großstädte.

Neu in den Bestand mit aufgenommen wurden „play-along“.

Die Stadtbücherei ist erstmals mit einer eigenen Homepage und ihrem Online-Katalog im Internet vertreten.

In der Infozone standen den Benutzern erstmals 2 öffentliche Internetplätze zu Verfügung.

1998

Seit Februar 1998 ist es möglich, die Leihfristen von Büchern auch telefonisch zu verlängern, was bis zu diesem Zeitpunkt nur persönlich möglich war.

02.06.1998

Die Zweigstelle Aaseemarkt zog in ihre neuen Räumlichkeiten – ebenfalls im oberen Bereich des Aaseemarktes gelegen – um.

16.09.-25.09.1999

Die Stadtbücherei wurde kurzfristig geschlossen, um einen Wechsel des EDV-Systems vorzunehmen. Durch das neue System ist es möglich, rund um die Uhr über das Internet von zu Hause aus im Online-Katalog der Stadtbücherei zu recherchieren, in das eigene Ausleihkonto einzusehen und Leihfristen selbst zu verlängern.

Oktober 1999

Neu im Angebot der Kinderbücherei sind 13 Thementaschen für die fünften und sechsten Klassen.

Ab Januar 2007 gibt es das Angebot auch in den Zweigstellen und im Bücherbus.

2001

Das Info-Portal wurde eingerichtet, ein Bereich mit PCs, der den Zugang zum Internet und zu wichtigen elektronischen Nachschlagewerken darstellt.

Zu dem bisherigen Medienbestand wurden nun auch DVDs in das Angebot aufgenommen.

22.07.2001

Der Betrieb des 2. Bücherbusses wurde eingestellt und der Fahrplan der Autobücherei neu strukturiert.

28.05.-19.08.2001

In diesem Zeitraum wurde die Bücherei am Hansaplatz umgebaut, renoviert und neu eingerichtet. Sie konnte mit eingeschränktem Angebot und reduzierten Öffnungszeiten in der Overbergschule die Ausleihe fortführen.

22.10.2001

Eröffnung einer neuen Zweigstelle im Stadtteil Gievenbeck-Südwest. Die Stadtteilbücherei wurde zunächst provisorisch in 2 Klassenräumen der Mosaikschule untergebracht.

03.02.2002

Beginn einer Kooperation zwischen der Stadtbücherei Münster und der Bücherei St. Michael in Gievenbeck.

29.07.-30.08.2002

In diesem Zeitraum wurde die Bücherei Coerde renoviert und neu eingerichtet. Außerplanmäßig hielt der Bücherbus in dieser Zeit zweimal wöchentlich in Coerde an der Melanchthonschule.

28.07.-31.08.2003

In diesem Zeitraum wurde die Bücherei in Kinderhaus renoviert und neu eingerichtet. Außerplanmäßig hielt der Bücherbus in dieser Zeit zweimal wöchentlich in Kinderhaus am Schulzentrum.

15.09.2003

Umzug der Zweigstelle Gievenbeck von der Mosaikschule in das neu eröffnete „La Vie - Treffpunkt Gievenbeck“ in Gievenbeck-Auenviertel.

Juli 2004

Neu im Angebot der Kinderbücherei sind Bilder-Buch-Boxen für Kinder zwischen 3 und 8 Jahren.

2004

In diesem Jahr wurden erstmals mehr als 2 Millionen Medien ausgeliehen.

2006

Überarbeitung von drei altersgerechten Förderprogrammen für Vorschulkinder, Grundschulen und die Klassen 5 bis 7.

Die Stadtbücherei schloss mit acht Grundschulen im Rahmen der NRW-weiten Initiative „Bildungspartner NRW – Bibliotheken und Schulen“ Kooperationsverträge ab.

Beteiligung der Stadtbücherei am Projekt „Kulturstrolche“, einem Modellprojekt des Schul- und Kulturdezernates der Stadt Münster.

Im März wurde der SMS-Service zur Leihfristenverlängerung und Kontoabfrage per Handy eingeführt.

08.08.2006

Gründung des „Förderverein für die Stadtteilbücherei im Aaseemarkt“.

2007

Seit Januar 2007 wurde die Bücherei im Aaseemarkt aus Einspargründen nur noch von einer halben hauptamtlichen Stelle und zahlreichen freiwilligen Mitarbeiter geführt. Auch die Öffnungszeiten wurden reduziert.

Einrichtung eines Lernstudios mit Unterstützung der psd-Bank.

Überarbeitung der Förderprogramme zur Informationskompetenz für die Jahrgangsstufen 8 bis 13. Einen Schwerpunkt bildet die Literatur- und Informationsrecherche für die Facharbeit.

Erstmalige Teilnahme am „SommerLeseClub“.

Gründung eines Fördervereins für die Bücherei am Hansaplatz.

Erstmals machten die Büchereien Aaseemarkt, Coerde, Hansaplatz, Kinderhaus und Gievenbeck eine Sommerpause.

11.10.2007

Neu in den Bestand aufgenommen werden DVDs zu Sachthemen.

25.10.2007

Gründung des „Freundeskreis der Stadtbücherei Münster“

2008

Die Büchereien Coerde und Kinderhaus arbeiten aus Einspargründen ab 01.01. mit reduzierten Öffnungszeiten.

Teilnahme an der bundesweiten Aktion „Lesestart“ der Stiftung Lesen zur Lesefrühförderung für Kleinkinder durch den Freundeskreis.

23.08.2008

Die Bücherei am Hansaplatz wurde aus Einspargründen nur noch von einer halben hauptamtlichen Stelle und zahlreichen freiwilligen Mitarbeiter geführt. Auch die Öffnungszeiten wurden reduziert.

15.12.2008

Einführung der Radiofrequenz-Technik, kurz RFID - Radio Frequency Identification, für die Ausleihe (4 Plätze) und Rückgabe (2 Plätze im Haus, 1 Außenrücknahme) durch die Kunden selbst. Für ausstehende Gebühren steht ein Kassensautomat bereit, der mit Bargeld oder EC-Karte zu bedienen ist.